

Rede von Klaus Hoppe, Mitarbeiter des Vereins BAJ seit 1984, zum 25jährigen Bestehen des Vereins BAJ "Berufliche Ausbildung und Qualifizierung Jugendlicher und Erwachsener e.V."

Ich begrüße sie und ich beglückwünsche die Vereinsmitglieder für das was wir in 25 Jahren geschaffen haben.

Ja, ich war im Januar dabei, als der BAJ sich in der Eisenhütte gegründet hat, es wurde bisher nur nirgendwo erwähnt.

Ist ja auch schwierig, da kam einer aus dem Arbeiterjugendzentrum, und das ist nicht unbedingt die erste politische Adresse in Bielefeld.

Aber ich arbeitete dort in der Berufsfindung mit ausbildungs- und oft auch orientierungslosen Jugendlichen und habe diese Initiative zur Schaffung von außerbetrieblichen Ausbildungsplätzen für sehr sehr notwendig gehalten. Das AJZ war auch der Ort wo Willi Vogt und ich uns zum ersten mal begegneten. Ich teilte und unterstützte sein Anliegen eine Förderkette aus den Berufsfindungen in Bielefeld und außerbetriebliche Ausbildung unter dem Dach des BAJ zu installieren.

Hier zeigte sich schon, dass im Interesse der Jugendlichen in dieser Stadt, der BAJ auf alle Akteure und Unterstützer über viele Grenzen hinweg zugehen kann.

Haus Neuland, die Kolleginnen und Kollegen waren bunt zusammengewürfelt und meine Personalnummer ist auch heute noch 007, was immer das bedeutet.

Ich habe Zweiradmechaniker ausgebildet. Migranten, straffällige gewordene Jugendliche, aber auch einfach nur marktbenachteiligte, das waren die ersten 75 Jugendliche, die meisten hoch motiviert und engagiert. Und viele junge Frauen, die einen Männerberuf erlernen wollten.

Außerbetriebliche Ausbildung bedeutete insbesondere für uns damals Phantasie und Initiative Technologie und Marktnähe zu vermitteln.

Wir waren damals beim Radsport, haben am Volksradfahren der Sparkasse teilgenommen, auf Matratzenlager am Rhein geschlafen um kostengünstig zur Messe gehen zu können und sicherlich war ein Höhepunkt das Motorradrennen in Assen. Meine Chefin meint heute noch, dass dies, sagen wir mal interessante Ausflüge waren.

Meine Zeit in der Bogefabrik brachte neue Zielgruppen, da die Integration des BAJ in das soziale Netzwerk in Bielefeld sofort da war.

2/4

Die Jugendarbeitslosigkeit verfestigte sich und sogenannte soziale Randgruppen fanden immer häufiger den Weg zu uns. Und wir haben manchmal zu oft und zu schnell höchst problematische Jugendliche aufgenommen.

Wir in den Werkstätten haben um jeden einzelnen gekämpft. Bei Drogenabhängigen oft vergebens.

Ich habe an Gräbern gestanden, einem Zweiradmechaniker den sein unbändiger Lebenshunger den Tod mit seinem Motorrad brachte. Und der drogenabhängige Industriemechaniker den ich erfolgreich durch die Prüfung gebracht habe - und eine Woche später war er tot.

Das sind schon Niederlagen.

Andererseits stand ich einmal während der Gesellprüfung neben dem Prüfungsmeister sagte ihm: Da entsteht eine eins. Er guckte recht verwundert. Es ist in diesem Lehrgang nicht die einzige geblieben. Oder die Mutter die mir Jahre später noch dankbar war, das sich ihre Tochter bei mir stabilisiert hat.

Heute sind wir in der August Bebel Straße

Seit einigen Jahren arbeite ich in der Berufsvorbereitung Metall, in der jeden Tag deutlich wird was durch die Pisa-Studien nur unzureichend zu erahnen ist.

Meine Jugendlichen entsprechen fast durchgängig nicht den Ansprüchen der Arbeitgeber.

Aber zum Glück gibt es Betriebe die eine hohe soziale Kompetenz haben und ihre gesellschaftliche Aufgabe ernst nehmen. Diese Betriebe sind fast ausschließlich im Handwerk und im Dienstleistungssektor zu finden. Ich möchte mich an dieser Stelle ausdrücklich dafür bedanken.

Die Bundesagentur gibt mir meinen Kollegen und Kolleginnen nur noch 10 Monate zusammen mit den Jugendlichen persönliche Defizite aufzuarbeiten.

Ich denke die Öffentlichkeit weiß gar nicht welche Defizite viele unsere Jugendlichen so mitbringen.
Sie sind am Anfang unzuverlässig,
sie sind unordentlich,
jeder Stift geht verloren,
sie fühlen sich in Klassenräumen eingesperrt,
sie sind undiszipliniert,
unhöflich,
sie sind krank,
sie sind mit dem Gesetz in Konflikt geraten, wobei es immer häufiger um Körperverletzung geht
sie haben wenig berufliche Orientierung
und oft haben sie den Glauben an die Zukunft verloren.

3/4

Trotzdem haben wir Erfolg. Es gelingt außerordentlich häufig eine Perspektive gemeinsam mit den Jugendlichen zu erarbeiten.

Und dies kann nicht immer Ausbildung sein. Ein Erfolg für einzelne Jugendliche ist auch Stabilisierung und das Erkennen von persönlichen Zielsetzungen, die dann anschließend erreicht werden.

25 Jahre Verein BAJ, nicht nur das, auch ich bin 25 Jahre dabei.

Ein Ehrentag für uns alle. Aber auch ein Tag an dem ich mich an ein Gutachten der Firma Consens aus dem Jahr 2006 erinnere in dem mir eine weite Entfernung zu den Jugendlichen attestiert wird, und nur weil ich 53 Jahre alt bin. Das war's dann wohl mit meinem persönlichen Ehrentag.

Liebe Gäste, liebe Vereinsmitglieder lassen wir uns nicht verunsichern:

ich möchte ihnen zum Schluss trotzdem sagen warum ich diese Arbeit mit den Jugendlichen sehr selbstbewusst mache:

Ich habe den Jugendlichen etwas zu geben:

- Neugierde
- fachliche und pädagogische Kompetenz
- die notwendige professionelle Distanz
- Autorität (kleiner Tipp: graue Haare unterstützen das)
- ich bin fleißig

- viele erfolgreiche Berufsjahre geben mir auch das Standing neue Wege zu gehen
- und für mich etwas sehr wichtiges : ich bin authentisch.

Und ich arbeite weiterhin gerne im BAJ, weil ich hier viele engagierte Kolleginnen und Kollegen habe, und weil ich weiß, das ich kompetente Mitstreiter in dieser Stadt habe. An dieser Stelle möchte die Lehrer und Lehrerinnen des Carl-Severing Berufskolleg nennen, die sich auch der extrem schwierigen Aufgabe mit diesen Jugendlichen stellen.

4/4

In diesem Jahr werden Weichen gestellt.

Es geht um die Sicherheit vieler Arbeitsplätze beim BAJ.

Es geht um die weitere Anerkennung unserer Leistungen in den letzten Jahren.

Und es geht darum, uns und andere daran zu erinnern, welche gesellschaftlich notwendige und vor allem sinnvolle Arbeit wir hier leisten.

Wir haben Erfolg gehabt, wir werden Erfolg haben und darum sollten wir mutig dieses Jubiläum feiern.

Vielen Dank

Bielefeld, den 27. Januar 2009